Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 44

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RÄTSEL

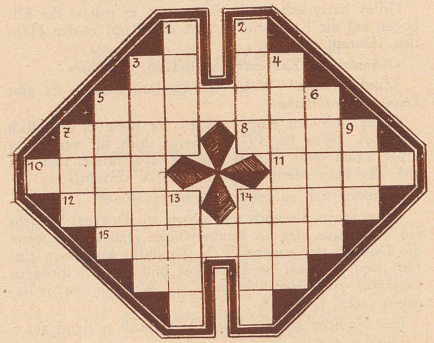
Silbenrätsel

Aus den Silben:
a - a - be - ben - bi - bin - che - de - dent - dorf - düs - e - en - fek - gi - go - hals - in - land - le - lo - mach - ne - ni - po - ri - rif - ro - ru - ru - ruf - sel - stroph - stu - ta - te - te - ten - tion - tor - tre - wen - wie sind 15 Wörter von nachstehenden Bedeutungen zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. (ch = 1 Buchstabe).

Die einzelnen Wörter haben folgende Bedeutungen:

1. Deutscher Dichter _____
2. Italienische Kolonie _____
3. Teil einer elektrischen Maschine _____
4. Außerberufliche Tätigkeit _____
5. Ansteckung _____
6. Italienischer Komponist _____
7. Sohn des Odysseus _____
8. Schüler _____
9. Spechtvogel _____
10. Auslassungszeichen _____
11. Eintänzer _____
12. Preissatz _____
13. Stadt am Rhein _____
14. Staatenbündnis _____
15. Edelstein _____

Kreuzworträtsel



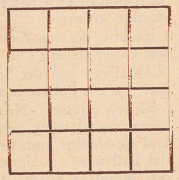
Senkrecht: 1. Gedicht (lat.), 2. Stadt in Böhmen, 3. altes, unserer heutigen Weste entsprechendes Untergewand, 4. männlicher Vorname, 5. Jakobs Schwiegervater, 6. Metall- und Tonwarenüberzug, 7. Gotteshaus, 9. persönliches Fürwort, 14. Verkehrsmittel, 14. Singspiel.

Waagrecht: 5. Nadelbaum, 7. künstliche Anlage zur Abhaltung von Wasser, 8. griechisch in Zusammensetzungen: «halb», 10. Wüste in der Mongolei, 11. Hawaiische Insel, 12. Teil des Schiffes, 14. Gott der nord. Mythologie, 15. Endpunkt der Erdachse.

Magisches Quadrat

Die Buchstaben:
a - a - a - a - b - e - e - e - e - g - g - n - r - r - r - r
sind so in die Figur einzusetzen, daß sich Wörter folgender Bedeutungen ergeben, die waagrecht wie senkrecht das gleiche bedeuten.

1. Stadt in Böhmen,
2. Stadt in Thüringen,
3. Mädchenname
4. Fluß in Ungarn.



Lösungen aus Nr. 43:

Schweizer geographische Leiter:

1. Walensee, 2. Interlaken, 3. Laupen, 4. Davos, 5. Herisau, 6. Airolo, 7. Ufenau, 8. Simplon — Wildhaus.

Rösselsprung:

Eure Weisheit.

Ich sah am liebsten hoch im Turm
Weit nach den blauen Landen,
Bin jauchzend bei dem lauten Sturm
Des Glockenschwungs gestanden;
Ich kam hernieder, doch empor
Schlägt noch mein Herz nach Jahren.
So blieb ich immer euch ein Tor,
Die niemals droben waren.

(J. G. Fischer)

Kreuzworträtsel:

Waagrecht: 1. Motta, 4. Locarno, 5. Parsenn, 7. Nidau, 8. Aarau, 11. Holbein, 12. Federer, 14. Stoos.
Senkrecht: 1. Moraene, 2. Tavel, 3. Andreae, 4. Linth, 6. Nauer 9. Pilatus, 10. Kerzers, 13. Imago.

Der Liebling:

Nesthäkchen

Silbenrätsel:

1. Wachtel
2. Ochse
3. Brevier
4. Ehrlichkeit
5. Rehmann
6. Grenchen
7. Emblem
8. Stechpalme
9. Innozenz

«Wo Berge sich erheben»

Lohnend:

Gent — Genf

Man hat mehr vom Radio mit einem TELEFUNKEN!

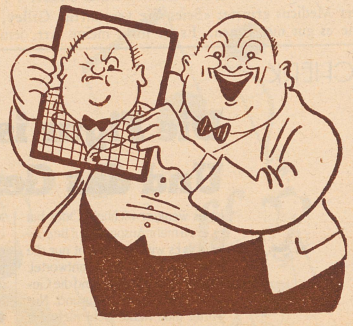
Parsifal — der Telefunken-Hexoden-Super mit dem neuartigen Orthoskop — ein Meisterwerk der schweizerischen Telefunken-Fabrikation . Fr. 570.-

Als Radio - Grammo - Musikschrank in elegantem Nußbaummöbel kostet er . . . . Fr. 895.-

TELEFUNKEN

TELEFUNKEN

DIE FÜHRENDE MARKE DER SCHWEIZERISCHEN RADIO-INDUSTRIE



„Ein Bild aus meiner Hühneraugenzeit —! Heut' kenn' ich „Lebewohl" *) — daher die Heiterkeit . . .!"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Sanatorium Kilchberg-Zch.

Private Nerven-Heilanstalt

Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepsie-Behandlung und Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung und Arbeitstherapie. Offene und geschlossene Abteilung. 150 Betten. Große eigene Ökonomie. Prächtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport.

Verlangen Sie bitte Prospekte

Bes.: Dr. E. Huber-Frey · Ärzte: Dr. H. Huber u. Dr. J. Furrer

«Auch auf den Mond?» fragte Stobbs.

Das Gesicht Gilleys bekam plötzlich etwas Finsteres und Wildes: «Oh, am besten auf den Mond! Ich habe mir sagen lassen, er ist einige Millionen Meilen von dieser verdammten Erde entfernt. Es wäre sehr gut, wenn man dorthin könnte.»

Stobbs, der im Zimmer herumgewandert war, blieb vor Gilley stehen:

«Mal raus mit der Sprache, Mann! Was ist mit Ihnen los? Ist die Polizei hinter Ihnen her?»

Gilley grinste: «Nein, Sir. Scotland Yard hat noch keine Veranlassung gehabt, sich um mich zu kümmern, und sie werden auch keine kriegen. Aber selbst wenn es der Fall wäre . . . deswegen brauchte ich nicht gleich auf den Mond zu reisen. Ich wüßte ihnen auch hier unten aus dem Weg zu gehn.»

«Also was ist es dann?»

Gilley stellte das neugefüllte Whiskyglas, das er gerade zum Munde führen wollte, hart auf den Tisch zurück:

«Das, Sir, geht Sie einen Dreck an!» Er sprang auf und warf einen wilden Blick auf seine Umgebung; dabei bemerkte er die gefüllten Bücherregale, die drei der vier Wände des Zimmers bedeckten. Er lachte höhnisch:

«Sagte ich es Ihnen nicht, Sir, daß es auf dieser Welt nichts umsonst gibt, und einen guten Whisky am allerwenigsten? Sie meinen, weil Sie mir zu saufen gegeben haben, hätten Sie das Recht, mir die Würmer aus der Nase zu ziehen. Wahrscheinlich sind Sie einer von jenen Burschen, die in den Magazinen die Geschichten schreiben. Ich habe mir sagen lassen, wenn denen nichts mehr einfällt, holen sie sich den nächstbesten Mann von der Straße, machen ihn besoffen und lassen ihn dann schwatzen. Dabei kommen genug Geschichten heraus. Aber bei mir, Sir, haben Sie kein Glück . . .»

«Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich Arzt bin, Gilley, und kein Schriftsteller. Außerdem habe ich Sie, glaube ich, noch nicht nach dem Namen des Mädels gefragt . .»

Gilley sah ihn verblüfft an: «Welches Mädel . . .?»

Der Medicus grinste: «Seien Sie vernünftig, Gilley, ich meine es gut mit Ihnen. Es ist nicht meine Art, jemanden von der Brüstung der London Bridge herunterzuholen und ihn dann laufen zu lassen . . ., wenn ich ihm helfen kann. Es fragt sich nur, ob Sie sich helfen lassen wollen, Mann. Ich weiß, daß man das Geheimnis seines Lebens nicht auf der Zunge trägt. Aber im Beichtstuhl und im Zimmer des Arztes gibt es keinen Stolz. Ich bin ein alter Doktor . . .»

Gilley hatte sich wieder hingesetzt, er stützte die Ellbogen auf die Knie und vergrub den Kopf in den Händen. Dumpf sagte er:

«Können Sie Zaubertränke brauen, Doktor?»

«Zaubertränke? Welch ein Unsinn, Mann! Es gibt keine Zaubertränke.»

Gilley hob den Kopf. «So?» Er sagte es unendlich höhnisch. «Was Ihr Pflasterkästen doch für verdammt kluge Leute seid! Es gibt keine Zaubertränke, sieh mal an! Der Herr Medicus erklärt sie für Unsinn!»

Er reckte sich zu seiner ganzen Höhe auf:

«Nun sehen Sie mich mal genau an, Doktor! So sieht ein Mann aus, der an Zaubertränke glaubt, und wenn die Doktors der ganzen Welt ihn dafür auslachen, einfach weil er einen im Leibe hat und seine Wirkungen tagtäglich zu spüren bekommt . . . Was können Sie dagegen sagen, Doktor?»

Der Medicus sah ihn einen Augenblick prüfend an:

«Nichts, Gilley. Probieren geht über studieren. Wenn Sie es selbst erlebt haben . . ? Man lernt nie aus. Aber ich wüßte doch gern, wie Ihr Zaubertrank wirkt. Wenn Sie sich entschließen könnten, es mir zu sagen . . .»

Gilley stöhnte: «Es ist schrecklich, Doktor! Eine hat mich verhext . . . und nun kann ich mein ganzes Leben lang keine andere Frau lieben . . .»

Stobbs grinste: «Das soll anderen auch schon passiert sein. Auch ohne Zaubertrank. Solange man die eine liebt . . .»

«Aber ich liebe sie ja nicht! Ich hasse sie ja von Herzen! Ich könnte sie morden, wenn mir nicht alles daran liegen müßte, sie am Leben zu erhalten . . .»

«Warum?»

(Fortsetzung folgt)

Glückliche Menschen

(Fortsetzung und Schluß von Seite 1395)

Ich kannte in Marokko einen alten, schwindsüchtigen Negersklaven, der bei seinem Herrn das Gnadenbrot aß.

Nachts schlief er auf der Schwelle des Zimmers, in dem ich zu Gast war. Wenn ihn sein Husten wachhielt, so lallte er sich ein Liedchen.

In der Morgenfrühe humpelte er zum Leibpferd seines Herrn und strich Mähne und Schwanz zurecht, um sich und andern damit die Wichtigkeit seines Daseins zu beweisen.

Er siechte, aber er lachte. Er pflegte nicht über sein Schicksal nachzugrübeln, über das er selbst keine Verantwortung trug. —

Aus dem gleichen Grunde sind die beiden Bettler, die ihr Häufchen Elend so rührend zur Schau stellen, im Innern nicht verbittert.

Sie denken islamisch, — nämlich, daß es gerade so gut Bettler wie Könige geben müsse und daß es unsinnig sei, darüber nachzusinnen, warum ihnen ausgerechnet diese Rolle zugedacht war. Nach dem Tode mochten sich die Rollen eventuell vertauschen; vielleicht sogar schon vorher, — wer weiß das?

Jedenfalls, Bettler sein ist keine Schande; man hat die Aufgabe, seinen Mitmenschen die Vergänglichkeit aller Dinge vor Augen zu führen. Gewiß, man hat kein weiches Leben, aber man gewöhnt sich daran, auf der Straße zu nächtigen.

Lieber Leser, tu es nicht wie ich, der einem solchen Bettler seinen abgetragenen Mantel schenkte, ohne daran zu denken, daß ich damit den Bettel-Kredit schädigte.

Der arme, alte Mann sah sich gezwungen, den Mantel in tausend Stückchen zu schleißen und dieselben dann mit einer Schnur wieder zusammenzunähen.

König oder Bettler, jeder hat seinen Stil und seinen Purpur.

Der König befiehlt. Der Bettler predigt: — «Der Koran lehrt dich, der Armen zu gedenken!» —

SCHERK

Die Figur ist wichtig!
Und das Gesicht?

Ist es weniger wichtig? Oder hat es etwa mehr Anspruch auf Beachtung? Es wird wohl nicht nur die Frau sein, die hier mit „Ja" antwortet. Denn zu allen Zeiten stand die Gesichtspflege im Vordergrund. Nur wartet man heute nicht mehr bis die Haut ihre Lebensfunktionen aufgegeben hat und das äußerlich deutlich zu erkennen gibt. Frühzeitig fängt man an, den größten Schädling, den Staub, aus der Tiefe der Poren zu entfernen und zwar gründlich.

Man reibt das Gesicht mit Scherk Gesichtswasser ab, zumindest morgens und abends. Eine wunderbar belebende, prickelnde Wirkung geht davon aus. Es reinigt intensiv, erhält die Haut zart elastisch, jung ● Und noch etwas: Sicherlich haben Sie schon oft nach einem guten Puder gesucht. Lassen Sie sich einmal Mystikum Puder den guten Scherk Puder zeigen ● Scherk Gesichtswasser ist nur echt in Originalflaschen mit der Bezeichnung Scherk.

Scherk Gesichts-Wasser

Generalvertretung für die Schweiz: A. Weyermann jun., Zürich 24

Das radikale Blutreinigungsmittel
ABSZESSIN

Verwenden Sie zu Ihrer täglichen Mund- u. Zahnpflege

ASEPEDON

MUND- UND GURGELWASSER

Es ist angenehm erfrischend, desinfizierend und schützt vor Ansteckung

Schweizerfabrikat, erhältlich in Apotheken u. einschlägigen Geschäften.
Flaschen zu Fr. 1.50, 3.25 und 5.—

Sanatorium La Charmille Riehen bei Basel

Diätetische Kuranstalt. Krankheiten der Verdauungsorgane, Diabetes, Fettsucht, Gicht, Leber- und Nierenleiden.
Krankheiten des Herzens und der Gefäße. Nervenkrankheiten, Rekonvaleszenz von akuten Krankheiten. Erschöpfungszustände. — Psychotherapie.
Prospekte und nähere Auskunft durch die Direktion. Aerztl. Leitung:
Prof. A. Jaquet.